

LRH / Initiativprüfung / RA 2010

**Rechnungsabschluss von Land OÖ zeigt deutlich:
Finanzproblem in der laufenden Gebarung verschärft, Reserven aufgebraucht**

Linz/Oberösterreich. **Knapp über 4.914 Millionen Euro umfasst der Haushalt des Landes Oberösterreich. Für den Haushaltsausgleich waren rund 475 Millionen Euro aus Vermögensverkäufen, Rücklagen und Schuld aufnehmen erforderlich. Grund dafür sind krisenbedingte Einnahmefälle seitens des Bundes, vor allem aber auch zusätzliche Ausgaben für Gratiskindergarten, öffentlichen Verkehr und Gemeindeförderungen. Die Verschuldung des Landes ist weiter gestiegen; sie erhöhte sich einschließlich ausgelagerter Schulden und Sonderfinanzierungen auf 1.213,4 Mio. Euro.**

Insgesamt hat sich die Haushalts- und Finanzsituation weiter verschlechtert. Die Finanzreserven sind so gut wie aufgebraucht. Der Landesrechnungshof (LRH) fordert eine dauerhafte Entlastung des Haushaltes, indem das Ausgabenniveau des Landes wieder mehr nach den laufenden Einnahmen ausgerichtet wird. Die eingeleiteten Strukturreformen sind ein Schritt in die richtige Richtung und stimmen den LRH zuversichtlich.

Für den ausgeglichenen Landeshaushalt in der Höhe von 4.914,3 Millionen Euro waren 2010 475,4 Millionen Euro erforderlich. Dieser einmalige Finanzbedarf zum Haushaltsausgleich ist zwar um 15,9 Millionen niedriger als im Jahr davor, allerdings deutlich höher als 2007 und 2008. Der Mittelbedarf zum Haushaltsausgleich ist auch deshalb als sehr hoch anzusehen, weil auch außerhalb des Haushaltes die schuldrechtlichen Verpflichtungen des Landes um 123 Millionen Euro stiegen. LHR-Direktor Brückner: „Allein der Finanzbedarf zum Haushaltsausgleich bedeutet, dass beinahe jeder zehnte Euro durch einen Vermögensverkauf oder über Fremdmittel finanziert wird.“ Brückner hofft, dass die eingeleiteten Strukturreformen und die konjunkturell bedingten Mehreinnahmen den künftigen Finanzbedarf zum Haushaltsausgleich verringern und den Haushalt spürbar entlasten werden.“

Hoher, zusätzlicher Budgetbedarf notwendig

2010 waren die Nachtragsmittel mit 204 Millionen Euro sehr hoch. Auch hier wurden die fremdfinanzierte Erhöhung der Gemeindeförderung (69 Mio. Euro) und der öffentliche Nahverkehr (60 Mio Euro) schlagend.

Maastricht Ziel wurde nicht erreicht

Aus dem Rechnungsabschluss ergab sich ein negativer Finanzsaldo von 418,6 Millionen Euro. Die Neuverschuldung der Gespag (51 Mio. Euro) mit eingerechnet, ergibt einen negativen Stabilitätsbeitrag von etwa 469 Millionen Euro. Das Maastricht Ziel wurde somit nicht erreicht. Der neue Stabilitätspakt 2011 ermöglicht dem Land OÖ voraussichtlich jährliche Defizite von bis zu 340 Millionen Euro, inklusive Krankenanstalten.

Finanzproblem in der laufenden Gebarung verschärft

Die laufenden Einnahmen waren 2009/2010 in Summe um rund 5 Millionen Euro rückläufig. Die laufenden Ausgaben stiegen hingegen um 177,6 Millionen Euro. Transferzahlungen für Krankenhäuser, Kindergärten, Gemeinden und den OÖ. Verkehrsverbund sind dafür verantwortlich. Die freie Finanzspitze, also der frei verfügbare Differenzbetrag zwischen laufenden Ausgaben und Einnahmen für Investitionen, Investitionsförderungen und Darlehensgewährungen, rutschte 2010 mit 62,6 Millionen Euro erstmals ins Minus. Sie soll wieder einen positiven Wert über 10 Prozent der laufenden Einnahmen erreichen. Brückner: „Dieser Betrag wird nicht aus rein konjunkturellen Mehreinnahmen zu erzielen sein. Eine konsequente Umsetzung der ambitioniert angegangenen Verwaltungs- und Strukturumsetzung ist daher unerlässlich.“

Veranlagungen sind rückläufig, die Verschuldung steigt

Die Finanzschulden erhöhten sich von 92 Millionen auf 165,4 Millionen Euro. Dem stehen zwar Geldveranlagungen von 280 Millionen Euro gegenüber, die im Vorjahr aber noch 480 Millionen Euro betragen. Die Finanzverpflichtungen aus Sonderfinanzierungen und ausgelagerten Schulden lagen zu Jahresbeginn noch bei rund 925 Mio. Euro, zum Jahresende hingegen schon bei 1.048 Millionen Euro. Hier schlugen die Gespag (51 Mill.), die Ordenskrankenhäuser (55,5 Mill.) und das Musiktheater (22,7 Mio.) zu Buche.

Die Reserven sind aufgebraucht

Die Haushaltsrücklage sank von rund 265 auf 48,6 Millionen Euro. Dieser Wert liegt schon jetzt unter dem im Voranschlag als Rücklagenentnahme eingeplanten Finanzbedarf für einen Haushaltsausgleich 2011. Das bestehende Finanzproblem braucht aber eine dauerhafte Lösung. Zuversichtlich stimmen die eingeleiteten Reformen des Landes. Dadurch sollten Ausgabeneinsparungen im Pflicht- und Ermessensbereich insbesondere bei Investitionen, Personal, Förderungen und Transfers zwischen den Gebietskörperschaften gelingen.

Handlungsempfehlungen

Aus der diesjährigen Prüfung des Rechnungsabschlusses rät der LRH,

- zusätzliche Ausgaben aufgrund von konjunkturell bedingten Mehreinnahmen in Hinkunft spürbar zu reduzieren,
- den generellen Stellenwert einer mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung zu erhöhen und den Planungsprozess weiter zu professionalisieren. sowie
- den in den nächsten Jahrzehnten erforderlichen Zuschussbedarf von insgesamt 150 Mio. Euro im Zusammenhang mit veräußerten Wohnbaudarlehen auf politischer Ebene zu fixieren.

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>

Rückfragen an Gerlinde Wiesner unter

gerlinde.wiesner@minc.at, (+43 732) 348 302 oder 0664 / 14 08 197